

EIDGENÖSSISCHE ABSTIMMUNG VOM 22. SEPTEMBER 2013

Änderung des Arbeitsgesetzes

Nein zum 24-Stunden-Arbeitstag!

Erstmals soll der 24-Stunden-Arbeitstag im Detailhandel eingeführt werden, was zu noch mehr Nacht- und Sonntagsarbeit sowie noch mehr Stress und Hektik für das Verkaufspersonal führt. Die Verschlechterung des Arbeitsgesetzes (ArG) wird wie folgt geändert: Auf Autobahnraststätten und an Hauptverkehrswegen mit starkem Reiseverkehr dürfen in Tankstellenshops, deren Waren- und Dienstleistungsangebot in erster Linie auf die Bedürfnisse der Reisenden ausgerichtet ist, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Sonntags und in der Nacht beschäftigt werden.

Diese Revision des Arbeitsgesetzes ist eine Türöffnervorlage, es geht um mehr als nur die Tankstellen. Sie führt zu einem Dammbuch im ganzen Detailhandel, indem erstmals der 24-Stunden-Arbeitstag eingeführt wird. Denn diese Vorlage ist nur die Spitze des Eisbergs. Mit immer neuen Deregulierungsvorlagen wollen die Grossen Detailhandelsketten und ihre Lobbyisten im Parlament die Ladenöffnungszeiten und damit den Arbeitstag im Verkauf auf 24 Stunden an sieben Tagen die Woche ausdehnen. Das führt zu mehr Nacht- und Sonntagsarbeit, noch mehr Stress und Hektik für das Verkaufspersonal. Nicht zu unterschätzen sind die Auswirkungen auf die Zulieferbetriebe mit ihren Angestellten.

Gefährliche Mogelpackung

Die Gesetzesänderung bringt einen Dammbuch. Was heute bei den Tankstellenshops gilt, ist morgen im ganzen Detailhandel die Regel. Ausserdem ist der Geltungsbereich der Gesetzesänderung schwammig formuliert, das öffnet der Willkür Tür und Tor. Entsprechende Gesetze und Verordnungen sind bereits eingereicht; Die Motion Lombardi will die Kantone zu längeren Ladenöffnungszeiten zwingen, die Motion Abate will Sonntagsarbeit flächendeckend einführen und die Motion Bertschy will für Läden unter 120m² den 24-Stunden-Betrieb zulassen. Die Liberalisierungsvorstösse werden immer gleich begründet: Wenn die einen dürfen, sollen die anderen auch können. Wenn nun die Ladenöffnungszeiten bei den Tankstellenshops verlängert werden, hat dies Signalwirkung und fördert die radikalen Begehren der Liberalisierungsturbos. Deshalb müssen wir die Referendums-Abstimmung gewinnen, denn das ist ein klares Signal an die Politik, endlich mit der Liberalisierungs-Zwängerei aufzuhören.

Unfair für das Verkaufspersonal

Im Verkauf arbeiten über 320'000 Beschäftigte, davon 200'000 Frauen. Samstagarbeit, zerstückelte Arbeitszeiten und Arbeit auf Abruf sind bereits

heute weit verbreitet. Und das zu Tiefelöhnen um 3500 Franken. Sie haben bereits jetzt Mühe, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Wenn von ihnen auch noch Nacht- und Sonntagsarbeit gefordert wird, nimmt der Stress durch die längeren Ladenöffnungszeiten und der Personalabbau zu. Die oftmals miesen Arbeitsbedingungen dürfen nicht noch weiter verschlechtert werden. Eine Umfrage der Unia aus dem Jahr 2012 bei über 1000 Verkäuferinnen und Verkäufern zeigt: Den Preis zahlt das Verkaufspersonal. In 80 % der Fälle werden längere Ladenöffnungszeiten damit aufgefangen, dass die Arbeitszeiten verlängert oder die gleiche Arbeit mit weniger Personal erledigt werden muss. Dies bestätigen auch die Zahlen des Bundesamts für Statistik. Obwohl in den letzten 20 Jahren die Ladenöffnungszeiten massiv verlängert wurden, wurde ein Sechstel der Arbeitsplätze im Verkauf weggespart.

Familienfeindlich und gesundheitsschädlich

Mehr Nacht- und Sonntagsarbeit bedeutet noch weniger Zeit für Familie, Freunde und Freizeit. Kein arbeitsfreier Tag zur Erholung vom Arbeitsstress und gemeinsame Aktivitäten. Medizinische Studien belegen, dass Nachtarbeit der Gesundheit schadet. Das Arbeitsgesetz dient einem sehr klaren Zweck, es hat nämlich die Aufgabe die Gesundheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu schützen. Schlafstörungen, Magen-/Darmprobleme und Herz-/Kreislaufstörungen, ja sogar Krebserkrankungen sind die Folgen. Weil Nacht- und Sonntagsarbeit gesundheitsschädlich sind, ist ein strenges Verbot im Arbeitsgesetz verankert. Durchbrochen darf dieses Verbot nur, wenn es zwingende technische Gründe gibt oder die Arbeit gesamtwirtschaftlich unverzichtbar ist (Spital, ÖV, usw.). Eine Förderung der Tankstellenshops führt auch zu mehr Lärm und mehr Verkehr. Leittragende sind die betroffenen Anwohner und die Umwelt.

Bevölkerung gegen längere Ladenöffnungszeiten

In den Jahren 2006-2013 legten die Stimmberechtigten in 12 von 13 kantonalen Abstimmungen ein Nein in die Urne, also über 90% der Abstimmungen. Hoffen wir, dass auch diese Vorlage abgelehnt wird.

SP und Gewerkschaften sprechen sich gegen die Liberalisierung der Öffnungszeiten von Tankstellenshops aus, weil eine Arbeits- und Konsumgesellschaft rund um die Uhr unerwünscht ist und unnötig Sonntags- und Nachtarbeit zum Abbau der Lebensqualität führt.

Stefan Wüthrich
Gewerkschaft Unia

Gesamtschweizerische
Demonstration
Samstag, 21. September 2013
14 Uhr in Bern

**NEIN ZU LOHNDUMPING
UND RENTENKLAU**

Schutz vor Lohndumping!
12mal mehr für die Chefs ist genug!
Stärkung der AHV statt Rentenklau!
Mindestlohn 4000 Franken!

Besammlungsort:
Bahnhof Langnau, 12.20 Uhr
Gratis-Billete bei Unia Langnau



His Master's Noise

Neue Tapete in der Redaktionsstube. Nicht mehr Schneider als Schreiber, sondern ein Schreiberling. In einem Buch habe ich mich dazu verstiegen, meinen Ziehvater an der Sekundarschule den Regengüssen meiner Ironie auszusetzen: «Don Marcello ist Politiker vom Seitenscheitel bis zur Sohle, sein steter Feind die Schweizerische Volkspartei. Ob wir in der Konferenz über die toten Frösche im Biotop oder die Stehpinkler im Lehrerklo lamentieren, an allem ist die SVP schuld».

Ich gebe es lieber gleich zu: Während Don Marcello die Giftpeile in diplomatischen Schnipseln verabreichte,

Tapetenwechsel

bin ich ein Schreihals. Unberechenbar dazu. Elf Jahre sozialdemokratische Fraktion im Grosse Gemeinderat hinderten mich nicht daran, den Austritt zu erklären, nachdem die SP die Einzonungen im Ilfissachen durchgewunken hatte. Ich schrieb einen unflätigen Leserbrief, erntete die Hiebe der Würdenträger und gewann mit 1451 Nein-Sagern die Abstimmung. Für Bürgermeister Antener war es die erste Niederlage an der Urne. Wochen später verlieh Bernhard mir den Ehrentitel «Provokateur». Wir waren wieder Freunde. Nur wer den Schreiberling kennt, versteht auch seine Schreibe, ganz besonders dann, wenn der im Niemandland der Ämterlosigkeit lebt. Denn nur dort kannst du ungehemmt nach den Prinzipien leben. Besitz ist dir wurst, weil vergänglich. Die Wurst ist dir wichtig, weil sie schmeckt. Aber du hast weder Grill noch Grillpfanne. Weder Automobil noch Mobilhome. Du hast nicht mal 'ne Garage. Du bewegst dich mit Leibeskraft fort, um Energie zu gewinnen statt Fossiles zu verbrauchen. Ja, der Prinzipienreiter mietet lieber eine alte Wohnung, als neue Wunden in die Landschaft zu schlagen. Er plättet seine Hemden, weil seine Frau sie nicht trägt. Er hat ein Handy und nimmt es nicht ab. Er liebt Frau Fussball. Und er erwähnt in keiner Kolumne die SVP.

Bis gleich.

Andreas Aebi

Andreas Aebi (53) ist Lehrer an der Sekundarschule Langnau. Von der Gründung im Jahr 1985 bis 1995 war er Präsident des Vereins zur Erhaltung des Dorfbildes; von 1989 bis 2000 war er Mitglied der SP-Fraktion des Grosse Gemeinderates. Zusammen mit Niklaus Müller und Hanspeter Buholzer gründete er die SP-Parteizeitung «links i.E.» und war zwischen 2001 und 2004 deren Redaktionsleiter. Heute ist er Technischer Leiter Frauenfussball des Fussballverbandes Bern-Jura. Letzten Juni hat er sein erstes Buch herausgegeben: «Hände hoch!» (www.editionshercule.ch).

GEMEINDEWAHLEN 3. NOVEMBER 2013 – KANDIDAT GEMEINDEPRÄSIDENT



Das Machbare umsetzen

Jawohl, ich kandidiere erneut für das Amt des Gemeindepräsidenten. Ich tue dies mit grosser Motivation, obwohl wir keinen einfachen Zeiten entgegensteuern. Der politische Wind ist rauer geworden. Oft gehts statt ums sachkundige Politisieren eher ums niederreisende Polemisieren. Die finanziellen Perspektiven sind düster. Wir wer-

den in den nächsten Jahren nicht alles realisieren können, was wünschbar ist – aber ich werde mich dafür engagieren, dass das Machbare umgesetzt werden kann. Langnau soll trotz enger finanzieller Rahmenbedingungen ein aktives und attraktives Regionalzentrum bleiben, das weit über die Gemeindegrenzen hinaus wirkt. *Bernhard Antener*

GEMEINDEWAHLEN 3. NOVEMBER 2013 – KANDIATUREN KLEINER GEMEINDERAT

Sextett mit sozialem Gewissen

Vor vier Jahren ist die SP mit dem Slogan «Wir bauen Brücken und sorgen für das Gleichgewicht» in den Wahlkampf gestiegen. Dieses Motto gilt auch im Jahr 2013. Damit der Zug nicht ohne soziales Gewissen abfährt, stellen sich Gemeindepräsident Bernhard Antener und die beiden bisherigen Ge-

meinderätinnen Susanne Kölbl und Renate Strahm für eine weitere Legislatur zur Verfügung. Ergänzt wird das Trio durch Renato Giacometti, Silvia Röthlisberger und Adrian Schranz. Unser Sextett garantiert fundiertes Wissen in Bildungs-, Finanz-, Kultur-, Sozial-, Verkehrs- und Wirtschaftsfragen.



BERNHARD ANTENER
Fürsprecher
bisher

SILVIA RÖTHLISBERGER
Kauffrau

SUSANNE KÖBLI
lic. oec. Publ.,
bisher

RENATO GIACOMETTI
Treuhand

REANTE STRAHM
Kauffrau
bisher

ADRIAN SCHRANZ
Lehrer/
Schulleiter

links i.E. 3/13

GEMEINDEWAHLEN 3. NOVEMBER 2013 – KANDIDATUREN GROSSER GEMEINDERAT

Tempo 30 im ganzen Dorfkern!



DANIEL LINIGER
Kaufm. Angestellter
bisher

RENATO GIACOMETTI
selbst. Treuhänder
bisher

SILVIA RÖTHLISBERGER
Kauffrau
bisher

ANDRÉ DYSLI
Betriebswirtschafter

WALTER HOFSTETTER
Baupolier/Hauswart

WIR FORDERN:

- einen fussgängerfreundlichen Dorfkern
- eine kinderfreundliche Verkehrsführung
- eine gute Erschliessung der Detailgeschäfte
- sichere Schulwege

Bezahlbare Wohnungen erhalten!



AGATHA ASCHWANDEN SCHWEIZER
Kursleiterin
bisher

HANSUELI ALBONICO
Dr. med.
Hausarzt

CORNELIA WÜTHRICH
kaufm.
Angestellte

REGINA BUHOLZER
Hebamme/Leitung
Betreuung und Pflege

ERNST RUTSCHI
Lokführer
bisher

WIR KÄMPFEN:

- für bezahlbare und familienfreundliche Wohnräume
- für eine Aufwertung des Dorfbildes
- für Neues ohne Altes zu zerstören
- für Grünflächen im Dorf

Für die Sporthalle im Oberfeld!



STEFAN BAUMGARTNER
Badmeister

THOMAS BRUDERER
Lehrer/Schulleiter

ARNOLD KRALL
Hochbaupolier

NAZIM REXHEPI
Gewerkschaftssekretär
bisher

ADRIAN SCHRANZ
Lehrer/Schulleiter
bisher

WIR WOLLEN:

- eine Sporthalle für alle, die 365 Tage im Jahr benützt werden kann
- ein Miteinander von Breiten- und Spitzensport
- dass Wahlversprechen eingelöst werden

links i.E. 3/13

Mehr Geld für Bildung und Kultur!



URS KLOTER Informatiker
DORIS GREUB Ausbilderin, Köchin
REGULA BLATTER Lehrerin, Drogistin
SUSANNE AMACHER Pädagogin, Therapeutin
RACHEL HASLER Primarlehrerin
THIRUGNANAM RAMESH Schauspieler, Küchenangest.

WIR VERLANGEN:

- gute Rahmenbedingungen für erfolgreiches Lernen
- ergänzenden Angebote wie Musikschule und Schulsport
- Vielfalt im kulturellen Schaffen

Kein Lohn unter 4000 Franken!



JÜRG MÄDER Lehrer/Antiquar
BARBARA MÄDER Hauswirtschaftslehrerin
UTA WÜTHERICH pens. Hauspflegerin
HANSPETER ZAUGG Kleingeräte-monteur *bisher*
MARGRITH HÜBERLI pens. Aktivierungstherapeutin
CHRISTIAN OSWALD lic.oec.publ.

WIR SETZEN UNS EIN FÜR:

- mehr Tempo 30- und Begegnungszonen
- bezahlbare Alters-, Sozial- und Behindertenwohnungen
- ein intaktes Ortsbild
- faire, existenzsichernde Löhne

Lehrstellen statt Boni!



JANOSCH LEHMANN IT-Supporter *bisher*
SASCHA EGGER Wirtschafts-informatiker i.A.
STEFANIE STRAHM Studentin
SALOME MAURER Gesundheitsfachfrau
FLORIAN HALDEMANN Angestellter
JOEL SINGER Angestellter i.A.

Nach dem Generalstreik

Der Fall des Lehrers Uebersax

Am 3. Dezember 1918, einen halben Monat nach Ende des Generalstreiks, stimmten die bernischen Kantonsbürger mit einem Ja-Anteil von 72% einem Gesetz zu, das den Lehrerinnen und Lehrern mit einer Kriegsteuerungszulage einen willkommenen Zuschuss in ihre Haushaltskasse bescherte. Nur vier Amtsbezirke lehnten ab, darunter ausgerechnet das Amt Signau. Langnau stimmte mit 365:286 zwar zu, der Neinanteil war jedoch beachtlich. Das gab dem Emmenthaler Blatt Gelegenheit, über die schwarzen Schafe bei den Lehrern herzuführen. Gemeint waren jene, welche sich während des Generalstreiks an die Seite der Linken gestellt hatten, und man erinnerte daran, dass es sich dabei um einen «revolutionären Anschlag auf die staatliche Ordnung» gehandelt hatte. Zu diesen «bolschewistischen Elementen» zählte gewiss der junge Lehrer Fritz Uebersax, der in dieser hektischen Zeit in Langnau ein Thema war, und über den wir an dieser Stelle berichten.

Bevor er zum Fall wurde

Fritz Uebersax aus Langenthal wurde am 28. Oktober 1917 in der Kirche Langnau durch

die Einwohnergemeindeversammlung zum Lehrer an die Mittelschule Kammershaus gewählt. Amtsantritt war der 1. November, die Amtsdauer betrug 6 Jahre. Aus einer Reihe von Bewerbern war er zuvor durch die Primarschulkommission als der am besten qualifizierte ausgewählt worden. Über seine Lehrtätigkeit erfahren wir nicht allzu viel. Einmal wünschte er die Anschaffung von zwei Holzböcken für den Sandkasten. Ende Januar 1918 musste der Unterricht in Kammershaus wegen Diphtherie, woran auch ein Lehrer erkrankt war, vorübergehend eingestellt werden. Im Februar liess er sich vertreten wegen eines Fliegerabwehrkurses in Thun. Noch 1917 trat er der Sozialdemokratischen Mitgliedschaft Langnau bei, das war für einen Lehrer, der in einem bäuerlich-konservativen Umfeld unterrichtete und wohnte, ein wagemutiger Entscheid. Am 1. April 1918 regte er die Gründung einer sozialistischen Jugendgruppe an. An der gleichen Sitzung wurde er in den Vorstand des Kreisverbandes gewählt.

Der Fall

Im November 1918, im Zusammenhang mit

dem Landesstreik, brach der Konflikt aus. Wegen seiner «bolschewistischen» Tätigkeit, wie ihm vorgeworfen wurde, berief man eine Versammlung der Hausväter ein, bei der laut des Berichts des Kammershausvertreters Kobel in der Schulkommission Uebersax «provokativ» aufgetreten sei. Im Protokoll einer Schulkommissionssitzung ist vermerkt, «dass gegebenfalls die Beseitigung (!) dieser Lehrkraft aufgrund von Artikel 40 und 46 Schulgesetz hätte gefordert werden müssen.» Es folgten mehrere Gespräche, an welchen neben dem Schulinspektor mindestens einmal sogar der für das kantonale Unterrichtswesen zuständige Regierungsrat Merz teilnahm. «Uebersax ist nunmehr durch ein Entgegenkommen des Unterrichtsdepartementes die Immatrikulation an der Hochschule Bern ermöglicht worden», ist in einem späteren Protokoll vermerkt. So wurde der Fall gelöst: Der Lehrer reichte seine Kündigung ein, am 12. Januar 1919 wurde sein Austrittsscheiben aus der Mitgliedschaft verlesen. Es bestehen keine Hinweise, dass sich die Sozialdemokraten speziell für ihn eingesetzt hätten.

Martin Jäggi

www.neuesicht.ch
 Coaching, Supervision, Teamentwicklung, Organisationsberatung
 Die gezielte Beratung im beruflichen oder persönlichen Umfeld für Einzelpersonen, Gruppen, Institutionen.
Mediation
 die professionelle Vermittlung in Konfliktsituationen
 Ich freue mich auf Ihre Anfrage
 Christina Schilt-Rutishauser
 Lenggenweg 40, CH-3550 Langnau +41 79 796 66 70
 c.schilt@gmx.ch

Schürch Massivmöbel
 3550 Langnau, Tel. 034 402 20 37, Fax 034 402 31 17
 www.martin-schuerch.ch mail@martin-schuerch.ch
 Massivmöbel aus eigener Werkstatt
 AURO NATURFARBEN Regionallager

FÜR GESUNDES LIEGEN + SITZEN
BETTENHAUS Lehmann
 ALLEESTRASSE 1 • 3550 LANGNAU • TEL. 034 402 19 39
 WWW.BETTENHAUS-LEHMANN.CH
 FREITAG OFFEN BIS 21.00 MONTAG GESCHLOSSEN
BETTEN VORHÄNGE **SCHRÄNKE BODENBELÄGE**

fuss und sein
 christine schilt
DIE FUSSPFLEGE-PRAXIS IM ZENTRUM VON LANGNAU
 Nehmen Sie sich Zeit • Lassen Sie sich verwöhnen und pflegen • Sie fühlen sich erfrischt und gehen leichtfüssig • Vertrauen Sie mir Ihre Füsse an
 Als dipl. Fusspflegerin biete ich Ihnen eine professionelle und wohltuende Fusspflege an.
 Ich freue mich auf Ihren Anruf und auf Ihren Besuch.
 Terminvereinbarung auch abends und samstags möglich
 Dipl. Fusspflegerin, Dorfstrasse 25, 3550 Langnau i.E.
 034 533 23 45, www.fussundsein.ch, info@fussundsein.ch

malerei
 Hanspeter Haldemann
 Obermatt 408 • 3550 Langnau
 Tel. 034 402 51 23

Selbst eine schwere Tür hat nur einen kleinen Schlüssel nötig.
 (Charles Dickens)
Abakadabra Treuhand
 RENATO GIACOMETTI
 Treuhänder mit eidg. FA
 Hühnerbach 221 3550 Langnau
 Tel. 034 497 32 61
 mail@abakadabra-treuhand.ch

WALTER SCHMOCKER WEINE
VINOTHEK
 KIRCHGASSE 9, 3550 LANGNAU IM EMMENTAL
 TEL. 034 402 36 40 FAX 034 420 56 21

Gewerkschaft und Arbeitslosenkasse in deiner Nähe
Unia Region Oberaargau-Emmental:
 Mühleggässli 1, 3550 Langnau i.E.
 T 034 402 78 41, langnau@unia.ch
Gemeinsam erreichen wir mehr.
 www.unia.ch, www.alk.unia.ch

Am besten, man hat selber ein Kraftwerk.
elentec
 Niederhauser und Thommen GmbH
 Energietechnik - Photovoltaik
 Dorfstr. 5 - 3550 Langnau
 Tel. 034 408 10 00
 www.elentec.ch

Kleiner Gemeinderat

Bernhard Antener
Fansrütistrasse 19
3550 Langnau
Tel. 034 402 22 68
bernhard@anteners.ch
Gemeindepräsident/Grossrat

Susanne Kölbl (parteilos)
Dorfberg 554
3550 Langnau
Tel. 034 402 73 00
susanne.koelbli@dorfberg.ch
Kultur, Jugend

Renate Strahm
Mooseggstrasse 8
3550 Langnau
034 402 52 91
renate.strahm@gmx.ch
Bildung

Grosser GemeinderatKommission/GremiumTelefonMail

Agathe Aschwanden	Kommission Soziale Dienste	034 402 74 02	mail@abrakadabra-treuhand.ch
Renato Giacometti	Schulkommission	034 402 32 61	joschi.lehmann@bluewin.ch
Janosch Lehmann		079 506 95 25	daniel.liniger@bkw-fmb.ch
Daniel Liniger	GPK, Planung-, Finanzkomm.	034 402 52 17	nazim.rexhepi@unia.ch
Nazim Rexhepi		034 402 53 31	silvia.roethlisberger@buedis.ch
Silvia Röthlisberger	GPK, Vorstand	034 402 36 55	adrian.schranz@gmx.ch
Adrian Schranz		034 402 22 29	zoggolino@sunrise.ch
Hanspeter Zaugg	Kommission Soziale Dienste		

Parteivorstand

Ruth Antener	Kassierin	034 402 22 68	ruth@anteners.ch
Verena Gertsch		034 402 51 93	verena.gertsch@bluewin.ch
Nazim Rexhepi	Migration	034 402 53 31	nazim.rexhepi@unia.ch
Silvia Röthlisberger	Verbindung GGR	034 402 36 55	silvia.roethlisberger@buedis.ch
Tom Schilt	Mitgliederadministration	034 402 38 44	schilt.tom@gmail.com
Uta Wütherich	SeniorInnen	034 402 48 93	u.w.41@bluewin.ch
Stefan Wüthrich	Finanzk., Gewerkschaften	034 402 59 96	stefan.wuethrich@unia.ch

Gewerkschaften

Unia Oberaargau- Emmental	Mühlegässli 1	034 402 78 41	langnau@unia.ch www.bern.unia.ch
------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------

Impressum

links i.E.

Postfach 569, 3550 Langnau
Die Stimme der SP Langnau und
der Gewerkschaften ertönt
vierteljährlich.

Auflage: 1100 Ex.

Redaktion: Bernhard Antener,
Martin Jäggi, Stefan Wüthrich

Fotos: zvg

Layout/Gestaltung: PUBLIFORM
Hanspeter Buholzer

Druck: Tanner Druck AG, Langnau

ANLÄSSE

Sa 21. September	Nationale Demonstration «Nein zu Lohndumping und Rentenklau», Bern (Treffpunkt: 12.20 Uhr Bahnhof Langnau)
So 22. September	Eidg. Abstimmungen
Di 22. Oktober	19.30 Uhr: GGR-Fraktionssitzung
Sa 26. Oktober	DV SP Schweiz
Mo 28. Oktober	19.30 Uhr: GGR-Sitzung
So 3. November	Gemeindewahlen (SP-Wahlhöck 18 Uhr)
Di 5. November	19.30 Uhr: Nominationsparteitag SP Emmental (für Grossratswahlen)
So 24. November	Kantonale und Eidg. Abstimmungen

WIR GRATULIEREN

13. Oktober *Burkhalter Hansulrich (84)*

22. Oktober *Rindlisbacher Walter (85)*

7. November *Riem Käthi (88)*

Allen Jubilaren und Jubilarinnen gratulieren wir ganz herzlich und wünschen ihnen fürs neue Lebensjahr gute Gesundheit und Zuversicht.

Vorstand SP Langnau

EIDG. ABSTIMMUNG VOM 22. SEPTEMBER 2013*Abstimmungsparolen*

Revision Epidemien-gesetz	JA	Liberalisierung der	
Volksinitiative «Aufhebung der Wehrpflicht»	JA	Öffnungszeiten von Tankstellenshops	NEIN